

Jesus, der merkwürdige König

„Wenn ein König, dann Jesus“, heisst das neue Buch von Edi Pestalozzi. Was geht dies Menschen in demokratischen Zeiten an?

In Krisen ertönt rasch der Ruf nach dem „starken Mann“. Das kann eine Person, ein System oder eine Instanz sein. Doch hat es jemals einen Herrscher gegeben, der seine Macht nicht auch missbrauchte? Der Autor Edi Pestalozzi beleuchtet, wie Jesus regiert.

idea: *Warum denken Sie mitten im demokratischen Europa über Jesus als König nach?*

Pestalozzi: Ich bin überzeugter Demokrat. Grundsätzlich geht es auch in Demokratien um die Frage der Autorität. Wie verhalten sich Politikerinnen, Politiker, Vorgesetzte am Arbeitsplatz, Chefs in der Wirtschaft? Über solche „da oben“ wird an Stammtischen und in Talk-Shows diskutiert. Wie müsste gute Autorität aussehen? Aus meiner Sicht ist eine Person dann eine positive Autorität, wenn sie umsichtig nach allen Seiten ist, wenn sie sich nicht aufgrund ihrer Macht persönlich bereichert, wenn sie kein akutes oder verstecktes Problem ausklammert, wenn sie selber tut, was sie anordnet, wenn sie Menschen ermutigt und stilvoll führen kann.

Königshäuser sind heute bekannt für Glamour. Finden Sie darin ein Abbild für das zukünftige Reich des Königs Jesus?

Das Markenzeichen von Jesus ist eine Waschschüssel, in der er dreckige Füsse wäscht. Und seine Dornenkrone. Jesus ist also ein exaktes Gegenbild zu Glamour. Jesu Autorität besteht in seinen Wunden.

„In Krisensituationen ertönt oftmals der Ruf nach dem ‚starken Mann‘“, beginnt die Buchbeschreibung des Verlags. Welche Antwort auf diesen Ruf finden Sie bei Jesus?

Jesus Christus ist ein merkwürdiger König. Er herrscht nicht über eine geografisch definierte Region. Er hat Anhänger in beinahe allen Nationen. Dieser König hat keine erzwungenen Untertanen. Er behandelt seine Gefolgsleute nicht als Kanonenfutter. Von diesem König heisst es: „Er ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, son-



Der pensionierte Pfarrer Edi Pestalozzi beschäftigt sich mit der Autorität von Jesus.

dern um zu dienen; er gab sein eigenes Leben als Lösegeld für viele.“ Diese Aussage ist offen gestanden unlogisch und – ich sage es unverblümt – ein Geheimnis, dem nachzuspüren sich lohnt.

Christen wünschen sich oft Power und Vollmacht. Was sagt der König Jesus dazu?

Jesu Vollmacht zeigt sich in seinem Dienen. Wenn seine Nachfolger Power anstreben, dann geht das über das heute unpopuläre Dienen. Der jüdische Philosoph Abraham Heschel, der mit Martin Luther King gemeinsam Freiheitsmärsche für schwarze Mitbürgerinnen und Mitbürger anführte, schreibt: „Wir lehren unsere Kinder das Rechnen und Schreiben, aber wir lehren sie nicht mehr die Ehrfurcht vor Gott.“ Das ist eine Anfrage an den postmodernen Menschen, ob er sich selber zum König erheben will. Oder ob er die Kraft des Dienens entdeckt.

Interview: David Gysel



Edi Pestalozzi
Wenn ein König, dann Jesus – 12 Recherchen zur Person
Schleife Verlag, 2020,
138 Seiten, CHF 19.–
ISBN/EAN: 9783905991567

NOTIERT

Alkoholproblem „250 000 Personen sind in der Schweiz von Alkoholabhängigkeit betroffen.“ Das schreibt Sucht Schweiz vor dem diesjährigen Nationalen Aktionstag Alkoholprobleme vom 24. September. Gut eine halbe Million Menschen ab 15 Jahren hätten in der engeren Familie mindestens eine Person mit einem Alkoholproblem. Dazu kämen etwa 100 000 Kinder aus alkoholbelasteten Familien. „Alkoholprobleme kommen in allen Gesellschaftsschichten vor“, schreibt Sucht Schweiz weiter. Viele Betroffene seien abhängig geworden, ohne je stark betrunken gewesen zu sein.

www.suchtschweiz.ch

Politwerbung Der Zürcher Kirchenrat veröffentlichte ein „Merkblatt für kirchliche Behörden, Pfarrämter und Gemeindegremien zu Rechten und Pflichten bei Abstimmungen“. Abstimmungspropaganda im klassischen Sinn sei den Behörden verboten. Als Privatpersonen dürfen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kirchen in einem Abstimmungskampf frei engagieren. Konkreter Auslöser des Merkblatts war das Engagement zahlreicher Pfarrpersonen und Kirchenvorsteherschaften zugunsten der Konzernverantwortungsinitiative. Der Kirchenrat erinnerte in einem Mail daran, dass die Kirche von der Volksinitiative nicht direkt betroffen sei. Deshalb gelte: „Weder dürfen Steuergelder eingesetzt noch einseitig Werbematerialien aufgelegt, verteilt oder an kirchlichen Gebäuden angebracht werden.“

www.zhref.ch

FEWO'S IN TIROL – am Achensee

Familienurlaub – Top Lage
1-, 2- oder 3-Zimmer-Wohnungen
Familie Spiegel
Tel. 0043 664 1136511
www.hausachensee.at